

Table with 2 columns: 'für Arad' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl. - fr.', 'Halbjährig 7 " - fr.', 'Vierteljährig 3 " 50"', and 'Monatlich 1 " 20"'. Includes a note: 'Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.'

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Anzei-
rate die Herren Haagenstein & Vogler in Wien (Woll-
zeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt
a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frank-
furt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. —
In Wien: A. Doppelst.

Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Nro. 213

Donnerstag den 17 September 1868

XVII. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeration

auf das vierte Quartal

— October, November, December 1868 —

der

„Arader Zeitung.“

Pränumerationen-Preise:

Table with 2 columns: 'für Arad' and 'für Auswärtige'. Rows include 'Ganzjährig', 'Halbjährig', 'Vierteljährig', and 'Monatlich'. Prices are listed in fl. and fr. Includes a note: 'mit täglicher Zustellung ins Haus'.

Indem wir hiemit zur Erneuerung, respective zum Eintritt zur Pränumeration höflichst einladen, sprechen wir die Bitte aus, die Pränumeration um so gewisser **noch im Laufe dieses Monats** möglichst veranlassen zu wollen, als wir zum Beginn des neuen Quartals — ohne Ausnahme — nur jene Exemplare versenden werden, welche bis zum 30. d. M. pränumerirt worden sind.

Die Pränumerationen bitten wir **franco** einzusenden zu wollen.

Arad im September 1868.

Die Administration.

Journalstimmen.

Arad, 16. September.

Ueber die Parteien des Parlamentes schreibt „Naplo“: In unserer staatsrechtlichen Opposition ließen sich viel- leicht drei Fraktionen unterscheiden. Die Erste ist die äußerste Linke, die bereits keine Zukunft mehr, die zweite, die dritte, das noch keine Zukunft habe, und die Dritte, die „Hon“-Partei, deren Vergangenheit keinen Sinn hatte, deren Gegenwart keine Berechtigung hat und die selber keine An- sprüche an die Zukunft erhebt. Die äußerste Linke recrutire sich aus der Masse derjenigen, die niemals und mit keinem Systeme zufrieden sind, weil sie mit sich selber zerfallen sind. Und diese Partei zerfällt und verschwindet, ohne daß man es wahrnimmt, ohne ein anderes Andenken, als das erbärmlicher Unfähigkeit zu hinterlassen.

Diese Partei habe mit den mächtigsten Waffen gekämpft; während die Deakpartei nichts anderes bieten konnte, als die Aussicht auf eine noch immer zweifelhafte Vergangen- heit, habe die äußerste Linke sich auf einen Namen ge- stützt, der mit den Flammenbuchstaben des Ruhmes und des Unglücks in das Herz des Volkes geschrieben war. Und was haben sie während der Zeit von drei Jahren zu Stande ge- bracht? Sie haben an Kossuth's Lorbern so lange genagt, bis sie weß geworden sind, und sie berufen sich auf Kossuth wie auf Christus und sie haben es dahin gebracht, daß Kossuth mit den Worten Christi zu ihnen sagen kann: dividerunt sibi vestimenta mea et super vestem meam miserunt sortem. Sie haben die Leichtgläubigkeit, die Einfalt des Volkes ausgebeutet, konnten aber das Schaf nicht so ge- schickt scheeren, daß es nicht meckere. Das Volk wird schließ- lich ihrer überdrüssig und die Pränumeranten der Blätter dieser Partei nehmen entsetzlich ab.

Die Bestrebungen der „Hon“-Partei haben keinen Sinn. Zwei Männer spielen in derselben die Hauptrolle; der Eine ist ein verschlossener Romancier, der Zweite ein düsterer Leit- artikel. Jener schreibt in seinen Romanen politische Leit- artikel, dieser in seinen Leitartikeln Romane.

Ernstere Aufmerksamkeit — fährt „Naplo“ hierauf fort — verdient die Opposition, die sich zur Aufgabe machte, gegen die staatsrechtliche Stellung zu kämpfen, auf Grund welcher sie ihren Platz im Unterhause einnahm und zur Re- gierung gelangen will. Diese Partei verspricht ihren Wäh- lern, der Deakpartei die Basis zu entziehen, auf welcher sie sich befindet, einen ganz neuen Standpunct zu schaffen, von wo aus sie der ihrer Rechte beraubten Nation eine großar- tige Aussicht eröffnen wird, die Aussicht auf ein Land, wo Milch und Honig fließt, auf ein politisches Eden. Und mit was für Mitteln wollen sie ihre Versprechungen einlösen? Nachdem die Deakpartei nach so langen mannhaften Käm- pfen das Gebiet der Negation verließ, um das Vaterland vor Verfall zu retten, da sie nun endlich eine Situation ge- schaffen und Terrain zur Entfaltung des zähen nationalen Lebens, zur Potencirung der positiven Widerstandskraft er- öffnet hat; jetzt, da die seit Jahrhunderten vernachlässigten Reformen der inneren Angelegenheiten in Angriff genommen werden sollen, da sich diesem Ringen so viele innere und äußere Feinde entgegenstellen, da diejenigen, die sich losreißen wollen, so ohne Scheu mit dem Säbel raffeln — jetzt will das linke Centrum wieder von vorne anfangen. Es will also neuerdings den halbgebämpf- ten Brand anfachen, um zu sehen, ob das Vaterland eine

neue Feuersbrunst ertragen kann? Und getreu der alten Tablario-Politik nehmen sie dabei die äußeren Verhältnisse gar nicht in Betracht, sie denken nicht an das Ausland, das das Vertrauen zu einem Lande verliert, das so viele Experi- mente macht, und sie ignoriren die übrigen Länder der Mon- archie. Mit was für einer Regierungsform in Cisleithanien sation mußte fallen, weil sie weder die Dualisten noch die Föderalisten befriedigte. Mit welcher Form des Föderalis- mus will sie sich verbinden, da weder die Intelligenz in Cisleithanien mit dem Föderalismus einverstanden ist, noch Ungarn gewillt sein wird, ihm zuliebe seine historische Ver- gangenheit aufzugeben? Den Dualismus aber gefährdet sie durch ihr Auftreten, während dieser doch schlimmsten Falles zwei Theile befriedigt gegenüber einem Dritten, Ungarlieben- den. Und angenommen, daß die Linke im Stande wäre, eine günstigere Position zu schaffen, so bleibe die Möglich- keit der Durchführung in Frage gestellt.

Die Linke habe keinerlei Erfolge aufzuweisen. Im Aus- lande habe sie keine Sympathien, auf die Parteien in Cisleithanien könne sie nicht rechnen, oder wenn sich eine solche trifft, so könne sie leicht durch einen Compromiß die ganze Sache compromittiren.

Zóka beginnt im „Hor“ einen Artikelchklus unter dem Titel: „Schreiten wir vor oder stehen wir stille?“ Graf Andrassy habe einmal erklärt, daß Ungarn zu seiner vollen Entwicelung nichts mehr bedüre als eines zwanzigjährigen Friedens, dies sei richtig, doch sei es sehr fraglich, ob die Politik Andrassy's das rechte Mittel sei, diesen Zwanzigjährigen Frieden zu erhalten; diese Frage wolle er (Zóka) daher vor Allem unteruchen.

„Naplo“ habe jüngst erklärt, daß die Linke Niemand bestige, an die Stelle der daktischen Minister zu setzen. Dies hätte „Naplo“ nicht sagen sollen, denn erstens benö- thige Graf Andrassy derartig Selbstlob nicht, sodann sei die Sache wirklich wahr; das gegenwärtige staatsrechtliche Gebäude könne wirklich nur von den gegenwärtigen Rege- rungsministern gestützt werden, durch deren alte, festgegrün- dete Popularität, durch ihre unbezweifelte Geschicklichkeit. Es sei aber kein Lob für eine Sache, wenn man ihr nach- sage, daß sie nur durch gewisse Stützen gehalten werden könne; was gut und stark, hält sich selbst.

„Hajánk“ setzt die Entgezung fort auf die Artikel des „Naplo“ bezüglich der Comitafrage:

Man habe gefragt, ob angezeigt sei, die alten Rechte der Comitite wieder herzustellen, im Interesse der gesetzlichen Selbstständigkeit, der Integrität des Landes, der parlamentarischen Regierung und des demokratischen Fort- schrittes.

Die gesetzliche Selbstständigkeit des Landes vereinbare sich vollständig mit der Comitsorganisation, ja sie werde von den Comitaten sogar unstützt; indem dieselben die Handlungen der Regierung n Aufmerksamkeit beobachten, und das Volk zur Wahrung ihrer Rechte anspornen.

Was die Integrität anlangt meint Verfasser, daß wenn die Wiedereinverleibung der Litargrenze von den Comi- taten abhinge, die Frage sicher bereits gelöst wäre, wäh- rend die verantwortliche Regierung gar nichts gethan. Sollte die Beeinträchtigung der Integrität seitens der Nationalitäten zu fürchten sein, so wäre es gade die Comitatsinstitution, welche die Nationalitäten beruigen kann, während die Cen- tralisation dieselben nur noch ihr aufreizen würde.

Bezüglich des Verhältnisses der Comitite zur parla- mentarischen Regierung ist Verfasser überzeugt, es werde jeder Conflict aufhören, wenn die vollständige Coordination durchgeführt wird. Daß sich die Comitite aber mit dem demokratischen Fortschritte vertragen, siehe außer allem Zweifel. Die Institution der gewählten Richter vertrage sich besser mit der Demokratie, als die der ernannten Richter.

Ueber den ungarischen Weinerport. *)

III.

Pest, im September.

Wenn wir nun der Frage näher treten, wohin sich der ungarische Weinerport hauptsächlich zu richt-n habe, so liegt es auf der Hand, daß dabei vorzugsweise solche Länder als geeignetes Absatzgebiet erscheinen werden, welche Wein ent- weder gar nicht oder doch nur in ungenügender Menge und Qualität selbst produciren. Es müssen dabei aber auch solche Verhältnisse berücksichtigt werden, welche geeignet sind, die Confumfähigkeit zu erhöhen, also hauptsächlich Wohlstand und Leichtigkeit des Verkehrs und der Absatzverhältnisse, sowie die größere oder geringere Rechtsicherheit.

Wir werden also davon absehen müssen, mit Frankreich oder Italien dauernde Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Beide Länder treten zwar zeitweilig ebenfalls als Käufer auf unserem Weinmarkte auf, dies geschieht jedoch nur aus- nahmsweise in Jahren mehr oder weniger vollständigen Miß- rathens der eigenen Production, denn beide Länder, ebenso wie Spanien und Portugal, erzeugen in normalen Jahren mehr Wein als sie für ihren eigenen Consum benötigen; eine geregelte und dauernde Verbindung läßt sich demnach weder mit Frankreich noch mit Italien, Spanien oder Por- tugal in ungarischen Weinen herstellen, denn auch das, was diese Länder von dem Könige der ungarischen Weine, dem Producte der Tokaj-Hegyalja regelmäßig etwa verbrauchen, ist viel zu geringfügig, um dabei sonderlich in Frage zu kommen. Der Orient hat zwar keine eigene Weinproduction von Belang, doch ist auch der Bedarf kein besonders großer und grünet sich derselbe hauptsächlich auf den Verbrauch der dort ansässigen Europäer. Für eine Weinhandlungsgesellschaft ist auch dieses Feld nicht groß genug, um eine dauernde Verbindung rathlich und besonders lohnend erscheinen zu lassen, obgleich daselbst mitunter sehr gute Preise erzielt werden. Daselbe gilt von den Ländern des fernen Ostens, von jener Ländergruppe, die man unter dem Collectionnamen Süd-Asien bezeichnet. Die europäischen Kaufleute Ostindiens dürften bei dem größtentheils sehr großen Wohlstande, dessen sie sich erfreuen auch gewohnt sein, sehr gute Preise für diese zu bezahlen, ein Massenerport mit ungarischen Weinen ist aber dorthin nicht zu erzielen, auch schon aus dem Grunde, weil der größte Theil der dort lebenden Europäer aus Eng- ländern besteht, und diese den schweren spanischen und por- tugiesischen Weinen noch immer den Vorzug geben vor dem ungarischen Product. Auch von dem dünn bevölkerten Ausfra- lien, in dem das englische Element ebenfalls überwiegt, dürfte für unser Weinerportgeschäft nicht sehr viel zu erwarten sein.

So bleiben uns denn, wenn wir von dem westlichen Ländercomplexe der österreichisch-ungarischen Monarchie ab- sehen, dessen durch eine langjährige Gewohnheit fest begrün- dete Verbindungen von einer zu gründenden Weinerport- Gesellschaft nicht ignorirt werden dürfen, die Weinconsum- tionenländer America, England, Deutschland, Belgien, Hol- land, die Schweiz, Rußland und Scandinavien als Absatz- gebiet für unsern Wein, mit einer Bevölkerung von 170— 180 Millionen, ein Gebiet, groß genug, um daselbst die Ueberschüsse unserer Production abzusetzen, und wohlhabend genug, um uns diese zu sehr gut lohnenden Preisen abzu- nehmen. Von allen oben genannten Ländern kommt eigent- lich nur Deutschland noch als Weinproductionsland in Frage, aber selbst dieses Land erzeugt besonders in gewissen Gat- tungen bei Weitem nicht hinreichend für seinen eigenen Be- darf, obgleich es in seinen Gattungen Quantitäten zur Aus- fuhr bringt, welche jene des ungarischen Exportes hebeutend übersteigen. Wir werden uns zunächst mit Deutsch- land beschäftigen, weil wir dieses Land als dasjenige betrachten, welches unsere Exporteure hauptsächlich ins Auge fassen müssen.

Wie schon bemerkt, ist die Weinproduction Deutschlands nicht groß genug, um den eigenen Bedarf dieses Landes zu decken, und ist besonders die Weinproduction des norddeut- schen Bundes eine verhältnismäßig geringfügige. Wenn wir von dem Rheingau und den vormals nassauischen Besitzun- gen absehen, welche allerdings Qualitäten erzeugen, die mit dem edelsten Product anderer Länder wetteifern, deren Quantum aber auch nicht besonders groß ist, so erübrigen im Norden der mitteldeutschen Gebirge einige wenige Dis- tricte bei Raumburg, Meissen und Grünberg mit kaum nennenswerther Production und einem Gewächs, dessen Qualität dem Spotte der Consumenten selbst unaufhörlich neue Nahrung darbietet. Norddeutschland ist aber für Wein kein schlechter Consumant und ist gewohnt seinen Bedarf an diesem Artikel zu sehr guten Preisen zu decken. Das wissen die Franzosen gut genug; sie haben dieses Feld seit Jahren beinahe ausschließlich monopolisirt und dort für gewisse Gattungen Rothweine eines ihrer besten Absatzgebiete, denn der Norddeutsche consumirt zur Tafel vorzugsweise Roth- weine, hauptsächlich Bordeaux, die dort zum Mittel-Preise von 2/3—1 1/2 Thl. pr. Flasche (oder Halbe) bezahlt werden, ein Preis, der, wenn er auch den Detailpreis der Hotels

*) Aus dem „Ungar. Actionär.“

darstellt, doch auf eine sehr gute Verwerthung unseres ähnlichen Productes mit Sicherheit schließen läßt. Ein uns vorliegender Preiscurant diverser deutscher Hotels zeigt übrigens an, daß rother Burgunder in Berlin und Dresden bis zu 3½ Thaler bezahlt wird. Innerhalb dieser Grenzen von 1—5 fl. in Silber pr. Halbe bewegen sich also die Preise, welche man in Deutschland gewohnt ist für französische Rothweine zu bezahlen. Daß unsere besseren Gattungen Osnier, Erlauer u. s. w. Rothweine auf diesem Absatzgebiete bereitwillige Abnehmer finden werden, ist aus den bereits vielfältig gemachten Versuchen nicht zu bezweifeln. Man wird dort unser besseres Product gern mit 20—30 fl. Silber bezahlen, was dem hiesigen Exporteur einen sehr schönen Nutzen übrig läßt.

Die Vorbedingungen, die wir aber als unerlässlich für die Anbahnung einer regen Handelsverbindung bezeichnen, treffen bei keinem andern Absatzgebiete so vollständig zusammen, als bei Deutschland. Seit einer Reihe von Jahren auf den Import ungarischer Rohproducte angewiesen, die dort ihren ergiebigsten Markt finden, hat Norddeutschland vielfach Gelegenheit, die Vorzüglichkeit derselben kennen zu lernen und besteht dort im Vorhinein ein günstiges Vorurtheil für ungarische Producte, was ganz besonders auch mit dem ungarischen Wein der Fall ist, ein Umstand, der sehr wesentlich dazu beitragen muß, uns dort die Concurrenz mit dem französischen Product zu erleichtern. Unser Tokajer, für den seit vielen Jahren Norddeutschland einer unserer besten Abnehmer ist, war es, der für das ungarische Product Propaganda gemacht und dort jenes günstige Vorurtheil für dasselbe erzeugt hat, dessen wir oben gedachten. Selbst sehr zahlreiche ungünstige Erfolge mit dem Bezuge hiesiger Weine, welche die Unreclität hiesiger Händler verschuldet, haben im Ganzen und Allgemeinen dieses günstige Vorurtheil nicht zu erschüttern vermocht, obgleich sie gegenüber den Anerbietungen unbekannter Firmen eine gewisse Zurückhaltung hervorgerufen haben. Einer mit hinreichendem Capital versehenen Gesellschaft, welche sich die Aufgabe strengster Reclität stellt, wird es nicht schwer werden, das wankende gewordene Vertrauen in aller Kürze vollständig wieder herzustellen.

Es kommt noch ein Umstand hinzu, der ebenfalls die Ausbeutung des deutschen, resp. norddeutschen Absatzgebietes wesentlich erleichtern muß, der Umstand nämlich, daß die Geschmackskritikung dem hiesigen Product im Allgemeinen nicht entgegen ist, was in anderen Ländern, besonders in England, bekanntlich der Fall ist und dort das Geschäft so erschwert. Um in England ein großes Geschäft machen zu können, wäre es erforderlich, dort mit denjenigen Qualitäten unter solcher Firma aufzutreten, welche die Engländer gewohnt sind, in Massen zu konsumiren, das sind jene schweren, alcoholreichen und durchgängig mit Alcohol verschnittenen Süßweine, besonders spanischer und portugiesischer Herkunft, die im gewöhnlichen Sprachgebrauch Sercial (Keres) oder Portweine genannt werden. Derartige Kunststücke bedarf es in Deutschland nicht, obgleich man dort nur gut geschulte Weine kaufen wird. Und dabei ist dann zu bemerken, daß wir die Vortheile einer verbesserten Kellerwirthschaft keineswegs verkennen, im Gegentheil betrachten wir nicht als eine solche, welche an und für sich schon allein diesen Erfolg sichert.

Wir haben bisher nur von Norddeutschland, als wichtiges Absatzgebiet für unsere Weine, besonders Rothweine, gesprochen. Von Weißweinen trinkt man daselbst Mosel- und Rheinweine, mit denen unsere Weißweine in ihrer jetzigen Beschaffenheit die Concurrenz schwer werden bestehen können.

In Süddeutschland, wo man gewohnt ist billige und vorzugsweise weiße Weine zu trinken, dürfte sich jedoch auch in unseren besseren Weißweinen einiger Absatz erzielen lassen, und ist schon jetzt unser Export nach dieser Richtung hin nicht ganz unwichtig. Sehr möglich übrigens, daß nach der im Zollvereine stattgehabten Zollermäßigung auf 2½ Thlr. per Bruttocentner oder circa 4 Thlr. per Eimer, vermöge ihrer Wohlfeilheit unsere besseren Weißweine auch in Norddeutschland sich nach und nach einen Markt erobern werden.

* Pest, 15. September.

Der Präsident des Unterhauses und zahlreiche Abgeordnete sind bereits hier eingetroffen, die erste Sitzung dürfte morgen abgehalten werden, wenn auch aller Wahrscheinlichkeit nach die eigentlichen Arbeiten des Reichstages erst mit nächster Woche beginnen werden. Ein großes Unglück ist möglicherweise durch die seeben abgelaufene Ferienzeit verhindert worden. Der große Gasfandelsaber, der oberhalb der linken Journalistentribüne wagrecht an der Wand befestigt ist, stürzte in der vorigen Woche mit ungeheurem Gepolter herab, und zerschmetterte jenen Theil der Tribüne, der während der Sitzungen stets am dichtesten besetzt zu sein pflegte. Eine genauere Untersuchung ergab, daß die massiven Lütters sämmtlich mit sträflichem Leichtsinne so ungenügend besetzt waren, daß bei allen eine ähnliche Catastrophe befürchtet werden mußte; sie wurden da er tiefer in die Mauer eingelassen, und sitzen gegenwärtig fest genug.

Von Wien aus ist das Gerücht verbreitet worden, daß der gegenwärtige erste Director der ungarischen Creditbank Herr A. Frank entlassen werden solle, oder wegen fernerer Unhaltbarkeit seiner Stellung zurücktreten werde, da die Anstalt in der Person des Herrn Kaiser einen anderen Director suche. Es ist nun allerdings richtig, daß für die ungarische Creditbank ein zweiter Director gesucht wird und Schwaben diesbezüglich in der That bereits seit Monaten Verhandlungen mit mehreren Persönlichkeiten, unter Andern auch mit Herrn Kaiser, ohne bisher zu einem Resultate geführt zu haben; doch soll der Gesuchte nicht Herrn Frank, dessen Stellung durch Nichts erschüttert ist, sondern den bereits in den Statuten vorgeesehenen zweiten Director, bisher Herr Fuchs, ersetzen. Herr Frank hat demnach absolut keinen Grund, auf seine Stelle zu verzichten und hegt unseres Wissens auch nicht eine solche Absicht.

Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Verwaltungsrath der Creditbank den eingangs berührten tendenziösen Gerüchten durch eine officielle Erklärung entgegenzutreten.

* Wien, 15. September.

Die Affaire Laffer ist erledigt; die Entscheidung Laffer's wird zurückgezogen; Laffer bleibt Statthalter von Tirol. Die Erledigung wurde von Giska allein getroffen. Ein Minister-rath hat nicht stattgefunden. Das Gerücht von einer Ministerkrisis und einem Rücktritte Giska's ist erdichtet.

Die Verhandlungen über das türkisch-serbische Bahnnetz Semlin-Salonich zwischen einem ungarischen Consortium und der hohen Pforte sind einem günstigen Abschlusse nahe.

In Lemberg wird am 3. October eine Deputation unter Führung des Grafen Andrássy dem Kaiser zum Namens-tage gratuliren.

Der Aufenthalt Ihrer Majestäten in Krakau wird sich auf fünf Tage ausdehnen. Die Nachricht, daß die Kaiserin die Bukowina nicht zu berühren beabsichtige, beruht auf einer Combination galizischer Blätter. Das definitive Reisepro-

gramm hat noch der Allerhöchsten Feststellung. — Im niederösterreichischen Landtage stellt Schilcher den Antrag, der Landtag möge aussprechen, daß er im Ausbleiben der beiden Kirchenfürsten eine Verletzung der Landesvertretung gebührende Achtung und eine Verletzung der Geschäftsordnung erkenne. Der Antrag wurde dem Verfassungsausschusse zugewiesen.

Aus Siebenbürgen werden Truppenconcentrationen gemeldet.

Heute wurden die Conferenzen über das Militärjamtatswesen eröffnet. Achtundzwanzig Teilnehmer waren gegen. Kriegsminister Ruhn, welcher Ofenstein aufforderte, seine Meinungsäußerung abzugeben, wohnte selbst der viertägigen Sitzung, in welcher zugleich das Comité zur Ausarbeitung der Vorlagen gewählt wurde, bei.

Neuestes.

Germanstadt, 15. September. Die sächsische Nationaluniversität eröffnete heute der provisorische Nationalgraf Moriz Courad; er betonte in seiner Eröffnungsrede, die Regierung beabsichtige keinen Eingriff in die gesetzlichen Rechte der sächsischen Nation, und würde er als treuer Sohn seiner Nation gegen einen solchen Eingriff selbst protestiren.

Triest, 15. September. Die amerikanische Fregatte „Franklin“ mit Admiral Farragut und der Dampfer „Prestige“ sind vom Pyraus hier eingetroffen und verbleiben hier selbst zehn Tage.

Kiel, 15. September. Der König ist gestern hier eingetroffen. Auf die Rede des Universitätsrectors Rudeman, welcher bei der Aufwartung betonte, daß die Erhaltung des Friedens wünschenswerth sei, erwiderte der König: Den Wunsch für die Erhaltung des Friedens kann Niemand lebhafter theilen als er; denn das Schwerste und Verantwortlichste für einen Souverän ist es, wenn er gezwungen ist, das folgenschwere Wort „Krieg“ auszusprechen, doch gebe es Verhältnisse, wo sich ein Souverän einer solchen Verantwortlichkeit nicht entziehen kann und darf. Uebrigens sehe er in ganz Europa keine Veranlassung zur Störung des Friedens. „Dies zu Ihrer Beruhigung. Was Sie noch mehr beruhigen wird, ist ein Blick auf die hier verammelten Repräsentanten meiner Armee und Marine, dieser Kraft des Vaterlandes, welche bewiesen hat, daß sie es nicht scheuen, einen ihr aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzuführen.“

Paris, 15. September. Der „Moniteur“ schreibt: Dem Leiter des Journals „La Poste“, Louis, welcher die Concession zur Legung eines Kabels zwischen Frankreich und Algier erhielt, wurde, da er die Vertragsbedingungen nicht erfüllte, eröffnet, daß die Concession als nicht geschehen angesehen werde.

Belgrad, 15. September. „Bodoran“ meldet von einer Schlacht zwischen Genu (?) und Gabrovo. Hazi Dimitrije siegte, 200 Türken fielen.

Bukarest, 15. September. Die Volkshaus des Justen bei der Eröffnung der Session empfiehlt dem Senat das Eisenbahngesetz und der Kammer die Budgetvorlage für das Jahr 1893 zur Verurteilung.

Lissabon, 14. September. (Aus brasilianischer Quelle.) Von den nach Chaco geflüchteten Paraguiten ergaben sich 1400 unter Oberst Martinez, die Uebrigen fielen im Kampfe, nur eine geringe Anzahl entkam.

Petersburg, 14. September. Ziehung der Prämienanleihe vom Jahre 1866: Den Haupttreffer 20.000 Rubel gewann Serie 187 auf Nr. 28, 75.000 Rubel gewann

SCHILLER.

70

Eva

Original-Novelle von F. L.
(Fortsetzung.)

Minute verstrich so auf Minute, Eva stand noch immer vor dem Bilde. Was sie geahnt, was Hellwig ihr angedeutet hatte, das war ihr jetzt zur völligen Klarheit enthüllt. Sie war geliebt und sie liebte wieder. Was mußte er gelitten haben, als er ihr im vorigen Jahre als Vertrauter so nahe stand, und ihr zum Glück verhelfen wollte, das sie an eines Andern Seite zu finden hoffte! Er hatte für sie gethan, was möglich war, hatte ihre kindischen Launen ertragen, und als er Alles geordnet glaubte, war er geflohen. „Großherziger, edelmüthiger Mann!“ sprach sie endlich mit gepreßter Stimme vor sich hin. „Welchen Reichtum von Liebe muß ein solches Gemüth bewahren. Und nichts abend, folgten wir ihm nach; aufs Neue vertreibt ich Unglückliche ihn aus seinem Zufluchtsort, den er gefunden. Wieder will er von hier fliehen — oh, es ist klar, daß er mich geliebt, aber auch daß er sich überwunden hat. Er hat mich verworfen, mich verschmäht, und mein Los ist für immer entschieden.“

Sie barg ihr Gesicht in ihren Händen und schluchzte laut.

„Eva!“ sagte plötzlich hinter ihr eine milde, bittende Stimme.

Eva fuhr zusammen und wandte sich erschrocken um. Georg Stamm stand an der Thüre.

„Mein Gott, was hab' ich gethan! was hab' ich gesagt!“ rief das Mädchen in höchster Aufregung.

„Eva!“ wiederholte der Maler und näherte sich ihr, indem er seine beiden Hände gegen sie ausstreckte.

„Zurück!“ sagte Eva mit wirrem Blick. „Lassen Sie mich fliehen, ich beschwöre Sie! Was müssen Sie von mir denken!“

„Gott sei mein Zeuge, Fräulein Eva, daß ich diese Stunde als die glücklichste meines Lebens betrachte. Sie hat mir meine Zweifel genommen, ob ich noch Liebe finden könne, und hat mir ein Herz erkennen lassen, so warm und tief, wie ich es stets geahnt habe. Was ich im tiefsten Innern verborgen hielt, will ich jetzt offen sagen und der heutigen Tag entscheide über mein Los!“

Seine Stimme bebte, als er so sprach. Eva aber griff noch seiner Hand, und schaute ihm fest in das Auge.

„Nicht also darf es sein,“ sagte sie abwehrend, „an mir ist es zu reden, — an mir ist es zu bitten, denn ich

trage die Schuld an so vielem herben Leid der letzten Monate.“

Mit diesen Worten nierte sie nieder, und indem sie ihr Haupt neigte, flüsterte sie mit kaum hörbarer Stimme: „Giuseppe, willst Du Deine Bianca verlassen!“

„Eva! o meine geliebte, theure Braut!“ rief der Maler entzückt, und zog das Mädchen zu sich empor an seine Brust und drückte einen innigen Kuß auf ihre glühende Stirne. „So ist es denn doch wahr, was ich in meinen süßesten Träumen nicht zu hoffen wagte! Ich soll das Glück der Liebe noch kosten, der ich mich zu schwer, zu alt erachte, um ein junges Herz noch gewinnen zu können!“

„Böser Mann!“ sagte Eva, „der von diesen Zweifeln geängstigt, lieber flüchtet, als durch eine Frage sich Klarheit verschaffen wollte.“

„Ich fürchtete, aus Dankbarkeit zu erhalten, was ich nur aus Liebe anvertraut haben wollte,“ sagte Stamm vor sich hinstellend. „Doch mit den trüben Gedanken! Ich fühle mich beglückt und erhaben. Wie kann ich je wieder mit solchen peinigenden Ehen mich quälen, wenn ein holdes Weib mir zur Seite steht mit ihrer Liebe umfängt, mich begeistert und mich bei selbst erhebt! Wie will ich schafften und streben, Eva Mein Name soll würdig werden, auch von Dir getragen zu werden.“

Stamm schien außer sich; er umfaßte das Mädchen und blickte sie an, als wäre er für ewig ihr Bild in sich aufzuheben. Sie suchte zu beruhigen, denn wunderbar, in ihr war es lid und helle, jede Unruhe, jede Sorge war geschwunden, und das Leben lag so innig und schön vor ihrem geistigen Auge. Doch sie hatte keine Zeit zu antworten; in dem Nenzimmer hörte man Stimmen.

Hellwig und Elisabeth riefen Eva, deren Abwesenheit sie nicht verstanden. Frau Aerna hatte nach ihrer Tochter gefragt, aber Niemand hte sie gesehen.

„Eva!“ hörte man Elisabeth rufen.

„Fräulein Eva!“ wiederholte Hellwig. „Ein prächtiger Caffee erwartet Sie.“

Damit öffnete er die Thüre zu dem kleinen Zimmer, in dem die beiden Liebenden gefunden hatten, und steckte den Kopf herein.

„Niemand hier? riez, — dann aber nahm sein Gesicht eine solchen Ausdruck des Erstaunens an, als er das Paar in so vertraulicher Stellung sah, daß Stamm laut aufschrie.“

Das löste den Zaul und Hellwig schob sich völlig durch die Thüre.

„Das Frühstück ist reit,“ sagte er mit komischer Verbeugung.

„Konrad!“ sagte Gmm und gab seinem Freunde die Hand, „neulich hat Dich um einige Tage Frist, bis

ich einen richtigen Abschluß gefunden hätte. — Da ist er, bist Du zufrieden?“

„Und ob!“ rief Hellwig und fiel ihm um den Hals, während gleichzeitig Eva ihrer Freundin Elisabeth unter Lachen und Weinen etwas ins Ohr flüsterte, was völlig unverständlich war, von Elisabeth aber doch sehr gut begriffen wurde, denn sie antwortete mit einer innigen Umarmung.

„Nun aber sag mir auch, Tausendfaja, wohin Duplücklich verschwunden warst?“ wandte sich Hellwig an Stamm.

„Wir kommen, Dir zum Geburtstag zu gratuliren, und fort bist Du. Dann aber, wann ich Dich am wenigsten erwarte, finde ich Dich in höchst löblicher Beschäftigung.“

„Ich bin auf der Höhe gewesen. Du warst fort und ich fühlte mich allein und traurig, da mußte ich hinaus. Und als ich zurückkam, trete ich in das Atelier, sehe die Thüre in mein Heiligthum offen und finde hier — meinen Geburtstag!“

Er lächelte Eva an, die ihn mit einem dankbaren Blick belohnte.

„Jetzt aber zur Mutter!“ meinte Elisabeth, „die wird unser Ausbleiben nicht begreifen.“

Während sie heiteren Sinnes nach der Terrasse eilten und Eva sich an ihres Bräutigams Arm fährte, wendete sich Hellwig zu ihr:

„Zürnen Sie mir noch wegen meiner unklugen Worte von neulich Abend, als ich Signora Bianca heraufbeschwor?“

„Meine Urgroßmutter war eine vortreffliche, edle Frau!“ entgegnete Eva mit feiner Betonung und trat hinaus auf die Terrasse, wo die Mutter ängstlich besorgt ihrer harrete.

Die Ueberraschung der Mutter war nicht gering, als sie das liebende Paar Arm in Arm auf die Terrasse heraustraten sah. Die sonst scharfsinnige Frau hatte diesmal nicht klar gesehen, und fand Anfangs kaum ein Wort der Erwiderung, als Georg Stamm ihr in einfachen, herzlichen Worten seine Mittheilung machte. Doch sagte sie sich bald, und wenn ihr die Verlobung ihrer Tochter vielleicht auch nicht ganz nach ihrem Sinne war, so wußte sie sich doch zu beherrschen, und umarmte den Maler, indem sie ihn als einen neugewonnenen Sohn begrüßte. Sie wußte zu gut, daß Widerspruch gefährlich war und fürchtete eine neue Aufregung für Eva, die jetzt neben ihr saß, ihre Rechte mit beiden Händen umfaßt hielt, und bittend zu ihr auf sah. Aber das Auge des Mädchens leuchtete, und sie ühkte sich glücklich.

(Fortsetzung folgt.)

15.403 auf Nr. 7, 40.000 Rubel gewann Serie 6585 auf Nr. 36, 25.000 Rubel gewann Serie 2648 auf Nr. 23, 10.000 Rubel gewann Serie 9721 auf Nr. 42.

A. S. Csaba, 15. September.*

Gestern hielt das Siebener-Comité, das zur Einleitung der Wahlen für den isrl. Congreß im Saale des Comitatsbau...

In das aus sieben Personen bestehende Central-Comité wurden gewählt die Herren:

- Carl Schrab aus B. Csaba, zum Präses.
Janos Singer " Schriftführer,
Germund Singer " Droschháza,
Sigmund Kraus " Körös-Ladány,
Adolf Kissel " Berény,
Adolf Groß " Szeghalom und
M. Heyduschka " Békés.

Mit Ausnahme des Herrn Kraus gehören alle übrigen Mitglieder zur Fortschrittspartei.

Dieses Centralcomité wählte nun ein aus 3 Mitgliedern bestehendes Subcomité zur Vornahme der Conscription der Wähler. Das Subcomité besteht aus den Herren: Wolf Stark, Gemeinde-Vorstand, Moriz Kramer und Simon Rosenfeld.

Gegen diese Wahl erhob Herr Kraus einen feierlichen Protest, mit dem Bemerkten, daß das Subcomité nur aus Mitgliedern des Siebener-Comité's gebildet werden kann...

Herr Kraus, Führer der Orthodoxenpartei, remonstrirte lediglich deshalb, um der Fortschrittspartei Hindernisse und Verlegenheiten zu bereiten, da er und sein Anhänger in der großen Menge der Anhänger der Fortschrittspartei beinahe spurlos verschwinden.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 16. September. In der heute stattgehabten Generalversammlung der städt. Repräsentanz wurde als erster Gegenstand der Verhandlung der Antrag der Schulcommission...

Der Ebermör und Misker substituirt Bezirkarzt Herr Dr. Simon Frankl ist durch Sr. Hochwohlgeboren den Herrn Obergespan zum wirklichen Bezirksarzt daselbst ernannt worden.

Die auch bei uns noch in gutem Andenken stehende Schauspielerin Fräulein Emma Boér vom Diner Volkstheater ist, wie „P. Napló“ vernimmt, am Nationaltheater engagirt worden.

Zum Landessängerfeste in Debreczin stellt auch heuer die „Budai dalárda“ wie im vorigen Jahre beim Arader Sängersfeste das ansehnlichste Contingent. Außer dem Vereinsvorsitzenden Herrn August Nagy...

Die von Reichstages angeordnete Untersuchung in Angelegenheit der Fünfkirchner Wahl ist noch nicht beendet — schreibt „Etilap“ — und schon treten sonderbare Thatsachen zu Tage.

(Zur Kaiserreise.) Ihre Majestäten werden auf dem Krakauer Bahnhofe von dem Marschalle der Krakauer Bezirksversammlung, Herrn Mikroszewski, an der Spitze der Bürgerschaft dieses Bezirkes im National-Costium zu Pferde empfangen werden.

Die von Reichstages angeordnete Untersuchung in Angelegenheit der Fünfkirchner Wahl ist noch nicht beendet — schreibt „Etilap“ — und schon treten sonderbare Thatsachen zu Tage.

(Zur Kaiserreise.) Ihre Majestäten werden auf dem Krakauer Bahnhofe von dem Marschalle der Krakauer Bezirksversammlung, Herrn Mikroszewski, an der Spitze der Bürgerschaft dieses Bezirkes im National-Costium zu Pferde empfangen werden.

Die von Reichstages angeordnete Untersuchung in Angelegenheit der Fünfkirchner Wahl ist noch nicht beendet — schreibt „Etilap“ — und schon treten sonderbare Thatsachen zu Tage.

(Zur Kaiserreise.) Ihre Majestäten werden auf dem Krakauer Bahnhofe von dem Marschalle der Krakauer Bezirksversammlung, Herrn Mikroszewski, an der Spitze der Bürgerschaft dieses Bezirkes im National-Costium zu Pferde empfangen werden.

Die von Reichstages angeordnete Untersuchung in Angelegenheit der Fünfkirchner Wahl ist noch nicht beendet — schreibt „Etilap“ — und schon treten sonderbare Thatsachen zu Tage.

(Zur Kaiserreise.) Ihre Majestäten werden auf dem Krakauer Bahnhofe von dem Marschalle der Krakauer Bezirksversammlung, Herrn Mikroszewski, an der Spitze der Bürgerschaft dieses Bezirkes im National-Costium zu Pferde empfangen werden.

Die von Reichstages angeordnete Untersuchung in Angelegenheit der Fünfkirchner Wahl ist noch nicht beendet — schreibt „Etilap“ — und schon treten sonderbare Thatsachen zu Tage.

zusammenfällt. — In Lancut wird Sr. Majestät der Kaiser denselben Wagen bestiegen, der den letzten polnischen König zur Krönung führte.

Der Minister des Innern hat die Pesther Stadtbehörde mittelst eines Rescripts aufgefordert, die Ursache der Einstülpung des Zubauens an der Carlscaserne anzugeben, und die hierauf bezüglichen Documente vorzulegen.

Dr. Dromoth, der Redacteur des „Pecsovic“, wird nächstens wieder vor dem Preßgerichte stehen. Er brachte in dem genannten Blatt einen mit der Unterschrift: Rákosi Zens (Redacteur Stellvertreter des „Vorschem-Zank“) versehenen Brief, in welchem Herr Anton Kosonovskij, Vicepräsident des Gleichheitsclubs, aufgefordert wird, sogleich 100 fl. zu schicken...

„Etilap“ reproducirt das Telegramm des „Hajant“ bezüglich des Conflictes an der moldauischen Grenze und bemerkt dazu folgendes: „Hajant“ fürchtet, daß daraus größere Verwickelungen zwischen der ungarischen und romanischen Regierung entstehen könnten...

(Literarisches.) Dr. Johann Nep. Vogl's Volkskalender ist bei seinem 25. Jahrgang in Carl Fromm's Verlag erschienen. Dieser Kalender ist im Laufe der Jahre auch in vielen Familien Ungarns ein gerne gesehener und regelmäßig eingehender Hausfreund geworden...

In demselben Verlage erscheint nächstens der vom Wiener Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ herausgegebene Concordia-Kalender, auf welchen wir unser geehrtes Publicum aus zwei Gründen speciell aufmerksam machen zu müssen glauben.

Vom 1. October an wird in Graz zweimal wöchentlich eine neue Zeitschrift „Freiheit“ erscheinen. Als Redacteur wird der gewesene Mitarbeiter der „Grazzer Tagespost“, Herr R. K. Zimmermann, fungiren, der die Wohlthat der „Freiheit“, die er meint, einem möglichst großen Theile der leidenden Menschheit zu Theil werden lassen möchte.

Handels- und Börseberichte.

L. R. Arad, 16. September. Im Getreidegeschäfte ist keine belangreiche Veränderung eingetreten; Die Stimmung ist eine sehr ruhige, der Verkehr bleibt gering.

Am Neu-Arader Wochenmarkte waren die Zufuhren genügend, die Kauflust eine sehr mäßige. Weizen, bessere Gattung, wurde zumeist von Mühlen gekauft und je nach Qualität à fl. 3.60—80 bis fl. 4 bezahlt; untergeordnete Waare war weniger begehrt und à fl. 2.70—90 gezahlt.

Korn galt fl. 2.35—40. Spiritus erhält sich fest; ein gros wird 51½—52 fr. bewilligt. Der Detailpreis ist 52½—53 fr. pr. Grad summt Faß.

Die Witterung ist andauernd heiter und angenehm warm. Pest, 15. September. Effectengeschäft. Die Stimmung unserer Börse war heute, unter dem Einflusse der schlechteren Berichte aus Wien eine flauere. Es zeigte sich besonders in Straßenbahn- und Assuranceactien ein bedeutendes Absehbild zu billigeren Curien.

An der Vorbörse bildeten Wiener Tramway wieder das einzige Object des Verkehrs; dieselben drückten sich Anfangs auf 134, befielen sich später bis 138.50, schlossen aber wieder matter und wurden mit 136.50 verkauft.

Im Mittagsgeschäfte wurden Pesther Straßenbahn 2. Em. mit 385 verkauft, 3. Em. mit 116, Diner mit 69 offerirt, ohne Nehmer. Wiener Tramway hielten sich Anfangs zwischen 136.50 und 137, wurden schließlich aber mit 135 bezogen. Salgó-Tarjánener Kohlewerk weichen, mit 75 ausbezogen. Von Banfactien wurden ungar. Creditbank Anfangs mit 86 verkauft, befielen sich aber später und waren mit 86.25 gesucht. Decker. Creditbank mit 209.50 geschlossen.

Pest, 15. September. Effectengeschäft. Der Verkehr in Weizen hatte sich heute etwas lebhafter gestaltet, wenn das Ausgebot nicht sehr mäßig gewesen wäre. Bei fest behaupteten Preisen wurden im Ganzen circa 2000 Mg. umgesetzt, wovon wir folgende Verkäufe notiren: Weizen 400 Mg. 87½ pfd. à fl. 4.60, 1000 Mg. 87½ pfd. à fl. 4.70, 500 Mg. 87½ pfd. à fl. 4.65, 200 Mg. 86½ pfd. à fl. 4.45, 3500 Mg. 87 pfd. à fl. 4.60, Alles 3 M. 1500 Mg. 87 pfd. à fl. 4.55, 300 Mg. 16½ pfd. à fl. 4.50, 300 Mg. ohne Qualitätsgarantie (spitzbrandig) à fl. 3.25, Alles Cassa, 850 Mg. 88½ pfd. erdig à fl. 4.75, 500 Mg. 87½ pfd. untergeordnete Waare à fl. 4.40, Pesther Boden 1400 Mg. 87½ pfd. à fl. 4.65, Alles 3 M. 500 Mg. 84 pfd. untergeordnete Waare à fl. 2.50, Cassa, 300 Mg. 86½ pfd. à fl. 4.55, 3 M. Weizenburger 1800 Mg. 87½ pfd. blaupig à fl. 4.30, Cassa, Banater 400 Mg. 85½ pfd. à fl. 4.43, 1400 Mg. 86 pfd. à fl. 4.45, Beides 3 M., und Alles pr. Zolltr. Alle übrigen Körnergattungen behaupteten beimäsigem Verkehre ihre Notirungen. Gemacht wurden: Korn 300 Mg. 77—80 pfd. à fl. 3, 1200 Mezen 80 pfd. à fl. 3.2½, 600 Mezen 80 pfd. à fl. 2.98, 1000 Mezen 80 pfd. à fl. 3.10 at Gran, 1100 Mezen 77½ pfd. à fl. 3.2½, Alles Cassa. Gerste: 1000 Mg. 72 pfd. à fl. 2.35½, 400 Mg. 72 pfd. à fl. 2.35, 3000 Mg. 72 pfd. à fl. 2.2½, Alles Cassa. Hafer: 500 Mg. 50 pfd. gemogen à fl. 1.65, 5000 Mg. 50 pfd. gemogen à fl. 1.60 per September-October ab Raab, Beides Cassa.

Hamburg, 14. September. Getreidemarkt. Roggen stille, Termin fest. Weizen per Sept. 125, per Sept.-Oct. 121, per Oct.-Nov. 119, Roggen per Sept. 93, per Sept.-Oct. 92, per Oct.-Nov. 90½. Del loco 20½, per Herbst 20½, per Frühjahr 21½, Spiritusangebot 29.

Amsterdam, 14. September. Getreidemarkt. Roggen per October 202, per März 196, Weizen per October 58½, per Frühjahr 61½, Mühl per October 31, per Mai 32½.

Paris, 14. September. Weizenmarkt. Weizen per September 70, per October 66, per 2 letzte Monate 63.25, per 4 erste Monate 1869 62.50, Spiritus per September 7, per Frühjahr 66.50.

London, 14. September. Englischer Weizen behauptet, nur rother um 1 Schilling rückgängig, in fremdem Weizen schwieriger Verkauf. Gerste um 1 Schilling, Hafer um 3—6 Pence höher.

Berlin, 15. September. Getreidemarkt. Weizen per Sept. 65, per Oct. 64, Roggen per Sept. 55½, per Oct. 52, Hafer per Sept. 32½, per Oct. 32½. Gerste 48—54, Del per Sept. 9½, per Frühjahr 9½, Spiritus per Sept. 20, per Frühjahr 17½.

Mannheim, 15. September. Getreidemarkt. Roggen effect. 10½, Weizen fest effect. 13, per Termin 11½. Gerste effect. 11, per Termin 10½. Hafer flauer, effect. 4½, Termin 4½. Del loco unverändert 17½.

Breslau, 15. September. Getreidemarkt. Del per Herbst 9½, per Frühjahr 9½, Spiritus loco 19½, per Herbst 19½, per Frühjahr 18½.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 15. September.

Table with columns: Staatsfonds, 5pCt. in fl. Bähr., dto. steuerfrei, Steueramtl. 5pCt., Metalla. Values: 54.86, 54.90, 58.20, 58.30, 93.75, 94, 57.95, 58, 51.60, 52.

Table with columns: In Silber verz. Fonds, pCt. Nat. Oct. Coup., dto Juli dto. Values: 61.80, 61.90, 61.90, 61.90.

Table with columns: Bankpandbriefe, National öst. B. verl., 5pCt., Gal. Cred.-Anst. 4pCt., Ungar. B.-Cred.-Anst., 5pCt. Values: 92.30, 92, 74, 74.50, 91.75, 92.

Table with columns: Bank- und Industrieactien, Creditactien, Ungar. Creditactien, Anglo-östr. Bank, Banfactien, Pest. Bodenred. für 86 Silb., Comptentrakt. Values: 209.40, 209.50, 25, 85.50, 161, 161.25, 718, 719, 193, 194, 635, 635.

Table with columns: Rofe, Credit, Dampfkr., Pester, dto à fl. 50., Kupf. Oberb., Salin., Kupf. Pflanz. Values: 137, 137.50, 92, 93, 117, 119, 53, 54, 160, 163, 37, 38, 32.50, 33.

Table with columns: Eisenbahnactien, Nordbahn, Staatsbahn, Subbahn, Elisabeth-Westbahn, Gal. Carl-Eudw.-Bahn, Gernomitzer., Böhmische Westbahn, Pardubitz-Melchnberg, Westbahn (70 pCt. Einzahl.). Values: 184.75, 185, 251.50, 251.60, 183.60, 184, 160, 162, 208.50, 209, 185, 185.50, 1.1, 1.53, 145.50, 149, 151, 1.13.

Table with columns: Staatslose, 1839 Ganzl., Fünftel, 1854 zu 4pCt., 1850 zu 5pCt. Ganzl. Values: 167, 168, 167, 167.50, 76.75, 76.25, 82.70, 82.80.

Table with columns: Wechsel (3 Monat.), 1839 Ganzl., Fünftel, 1854 zu 4pCt., 1850 zu 5pCt. Ganzl. Values: 167, 168, 167, 167.50, 76.75, 76.25, 82.70, 82.80.

Table with columns: Compt., Kronen, 2 Man., Russ., Kupferb., Russische Imperials. Values: 9.55, 9.60, 11.55, 11.66, 1.69, 1.69½, 1.3, 1.35, 113, 113.50.

Wien, 15. September. An der Vorbörse eröffneten Creditactien 209.20, gingen bis 208.70—210, schlossen 209.90—210, Staatsbahnactien 250.40—251, schlossen 251, Lombarden 184.50—185, schlossen 185, Carl-Eudw. 209, 1860er Lose 82.60—82.90, schlossen 82.90, 1864er Lose 92.60—93.30—93, Tramwayactien 141.50—138.50, schlossen 139, Napoleons 9.20.

Die Börse verkehrte in etwas beruhigter Stimmung, doch kam es nur in wenigen Effecten zu einer Erholung, namentlich in Staatsbahnactien mit fl. 1½ und in Creditactien mit fl. ½—1 und wirkte bei letzteren das Gerücht günstig ein, daß die Affaire Eisenbahnen sehr flau und drückten sich dieselben bei stärkerem Ausgebot um fl. 1—3, Tramwayactien aber neuerdings um fl. 9—10. Fremde Baluten ermäßigten ihre Course um ca. ½pCt. Die Umsätze erhoben sich nach keiner Richtung zur Bedeutung.

Wien, 15. September. Abendbörse. Creditactien 207.70, Nordbahn 184.00, Staatsbahn 250, 1860er Lose 81.90, 1864er Lose 91.30, Napoleons 9.22, ungar. Creditactien 84½, Anglo-ungar. 108.50, Galizier 208, Alfvold 145.50, Tramway 122, Siebenbürger 145. Waife.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 16. September 1868.

Table with columns: 5% Metalliques, 5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen, 5% National-Anlehen, 1860. Staatsanleihe, Banfactien, Creditactien. Values: 56.70, 56.90, 60.80, 79.50, 702, 204.20.

Table with columns: Wechsel-Cours, London, Silber, Ducaten. Values: 116.35, 113.50, 5.53.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

*) Uns am Morgen des 16. erst zugekommen. Ann. d. Red.

Aufforderung.

Die Aktionäre der Arader Handels- und Gewerbe-Bank werden im Sinne des § 7. der h. o. concessionirten Statuten behufs Abhaltung der General-Versammlung hiemit aufgefordert, die ersten 30 Percent der Aktien, d. i. **60 fl. pr. Actie**, in dem Locale der Handels- und Gewerbe-Bank, Hauptplatz Nr. 8, Alfermann'sches Haus 1. Stock, vom 22. bis 30. September, Vormittags von 9 bis 12, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, gegen Uebernahme der Interims-Scheine einzuzahlen.

Der Termin der General-Versammlung wird nach geschätzter Einzahlung veröffentlicht werden.

Arad den 12. September 1868.

Das Präsidium des Gründungs-Comités.

Frische Prager Schinken u. Zungen;
Veroneser Salami, Jäger-Häringe;
Sardinien, franz. Senft, Znaimer Gurken;
Schwarzenberger und Liptauer Käse;
Feinste Carabaneen, Perco- und russ. Familien-Thee;
echten Jamaica-Rum

empfeht billigt
W. S. Prinner's
 Specereihandlung „zum weißen Hund“

Wein-Verkauf.

Im Keller des Herrn Peter Reichold'schen Hauses, Kreuzgasse Nr. 10, werden **5 Faß Kovasinczer Weine**, 1867er Jahrgang, am 19. September l. J., Vormittags 9 Uhr, dem Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Licitationewege hantabgegeben.

Josef Varjassy.
 Curator.

200 Stk. fette Kappen
 stehen zum Verkauf bei der Herrschaft in Pankota.

Wäschestempel.

in ganz Europa anerkannt, erlösen das kostbare Merken und Namenszeichen der Wäsche, daher für Hotels, Bäder, Spitäler, Erziehungs-Institute, Pensionate, Familien und für die Herren K. & Offiziere besonders wichtig.

1 Wäschestempel mit 2 Buchstaben 30 fr.
 1 Alcon-Verfahren, unauflöslich, 30 fr.
 1 Druckstempel und Punkt 10 fr.
 1 Ziffer 6 fr., stromen jeder Art 40 fr.
 1 Stempel mit Wechselstempel, Namen und Wohnort 2 85 bis 4.
Grabur- und Schablonen-Arbeiten in ganz correcter Ausführung unter Garantie um 40 Percent billiger als überall.

Briefpapier pr. 100 Stück
 ein weiß 25, 55 bis 75, bunt 65 fr. —
 Gewerks 25, 55 bis 75 fr., bunt 65 fr.
 100 Stück Monogramme auf Papier und Gewerks farblich 45 fr. und Monogramme-Siegelmarken 25 fr.
 1000 Stück mit ganzem Namen und Wohnort, beliebige Farben, 1. 1.80 bis 2.50.
 100 Stück **Wittfarten** auf Briefpapier 60 fr., auf Doppelrad 85 fr.

Billigste Vorkongwaare pr. Stück
 1 Stück Gießel 20, 25, 30 fr.
 1 Stück Gießel 10, 15, 20 fr.
 1 Stück Oberschleifer 40, 50, 60 fr.
 1 Stück Suppenklopper 80 fr., 1. 1.50
 1 Paar Kuchler 1.20, 1.80, 2.20, 2.60.

Gießel:
 1 Paar schwarz Holz 15, 20, 30, 40 fr.
 1 Paar weiß Holz 25, 30, 40, 50 fr.
 1 Paar Metall 20, 30, 40, 50 fr.

Es ist englische Patent-Eisenblech-Schleifer, unauflöslich an Sicherheit, 80 fr., 95 fr. bis 1.150.

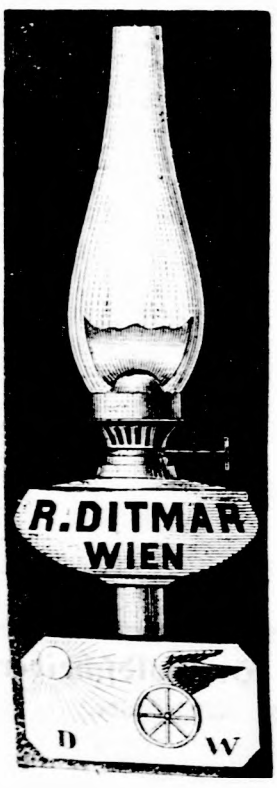
Idézési hirdetmény.
 Klingenspöck Péternek Kölni J. szof. 63. sz. hat elleni 3378 fr. 18 kr. s. járulék nélküli végrehajtási ügyben alperessékként lefoglalt, Arad belvárosi radnái uton tekvő 24. 25. 26. sz. házak és szomszédok végrehajtás alá vétetvén, az árverési határozatok kitűzése s a kielégítési sorrend meghatározása végett tárgyalási határozat 1. é. október hó 26-ik napjának, d. e. 9 órája tízetett ki az aradvárosi telekkönyvi hivatalban.

A hitelezők oly megjegyzéssel, miszerint elmaradnak esetében a megállapítások hivatalból történetnek, ezenel megidézettnek és egyszersmind azok, kik a fennevezett ingatlanokra netán igényt tartanak, felszólítanak, hogy igényüket a tenetli határozatig ezen telekkönyvi hatóságnál beadják — végül közzé tétetik, miszerint a tárgyalásra meg nem jelenőket, jogdokumentum kinevezett Szalay Károly ügyvéd ur képviselenti.

Aradváros törvényszéke mint telekkönyvi hatóságnak 1868. évi május hó 16-án tartott üléséből.

A városi telekkönyvi törvényszék.

Ein schöner, eleganter, noch wenig benützter
Broom
 ist billigst zu verkaufen. — Näheres aus Gefälligkeit bei den Herren
A. Weiler Söhne,
 Eisenhändler.



R. Ditmar
 in Wien,
 f. k. landespriv. Lampen-Fabrikant,
 empfiehlt für den en gros, sowie für den en detail-Verkauf
Petroleum-Lampen,
Ruster,
Ligroine-Lampen,
Moderateur-Lampen.

Die Fabrik, in diesem Fache die größte des In- und Auslandes, zeichnet sich durch anerkannte Solidität ihrer Fabrikate aus. Der diesjährige Preis-Courant, welcher erschienen, weist eine übermäßige bedeutende Preisermäßigung aus, und ist Grundriss, stets bei besserer Waare billigerer Preise zu normiren, als alle Concurrenten des In- und Auslandes zu stellen in der Lage sind.

Meine Niederlage in Pest unter der Firma **R. Ditmar's Lampen-Niederlage,** Defletsplatz, effectuirt Bestellungen zu denselben Bedingungen, mit Freizurechnung der Fracht.

Vermiethung.

In der Dreuzgasse Nr. 11, im Carl Volk'schen Hause ist eine Wohnung aus 4 Zimmern und sonstigen Nebenlocalitäten, dann eine Stallung auf 4 Pferde und Wagen-schuppen, sowie ein Kotarfa zu vermieten und sofort zu übernehmen. Näheres bei Johann Wächter in der Dreuzgasse zu erfragen.

Stoek im Eisen
 649 in 2--12
WIEN.
 Erstes und größtes
Damen-Mode-Magazin.
 2000 Damen-Anzüge von fl. 3.— aufwärts.
 3000 Herbst-Paletots von fl. 5.— aufwärts.
 2000 Winter-Paletots von fl. 8.— aufwärts.
 1500 Winter-Mantel fl. 10, 15, 20, 3000 Jacken in allen Farben von fl. 3 1/2 aufwärts.
 Englische Sammt-Paletots fl. 15, 25, Englische Seiden-Vollsammt-Paletots fl. 50—180.

In Kleiderstoffen das Neueste:
 1 Mohair-Kleid von fl. 3 1/2, 4 1/2 aufwärts.
 1 feines Kuster-Kleid von fl. 5, 6 aufwärts.
 1 englisches Modestoffkleid von fl. 7, 12 aufwärts.
 10000 Shawls und Tücher von fl. 3 — 25 und 100.
 Muster gratis und franco.
 Bestellungen gegen Geldeinwendung oder Nachnahme.
Pius Graf.
 Wien. Stoek im Eisen.

Sür Damen
 die schönste und neueste Auswahl fertiger Perüren, Chignons, Locken, Zöpfe, Kopfteile von Haar und Kitten, zu haben bei
Julius de Schwellengreber,
 in Arad, Hauptplatz im Sparcassengebäude (375--3)

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des hohen ungarischen Landesvertheidigungs-Ministeriums ddo. 23. August l. J., Nr. 11,236, werden zur Ergänzung der ungarischen Truppenkörper und Sanitätsabtheilungen die in den Jahren 1847, 1846 und 1845 geborenen Jünglinge aufgegrufen und der Beginn der Reclamations-Verhandlungen auf den 18. September l. J., jener der Stellung aber auf den 15., 16., 17. und 18. October l. J. festgesetzt.

Es werden demnach alle diejenigen Militärpflichtigen, welche aus Familien-, Religions-, Unterrichts- und Besitzstands-Rücksichten auf die Militärbefreiung Anspruch haben, so auch diejenigen, welche für sich Erbsamänner zu stellen beabsichtigen, aufgefordert, für den ersten Fall bis **16. September l. J.**, für den letzteren Fall aber bis **9. October l. J.**, mit ihrem betreffenden Stellvertreter und den ordnungsmäßig ausgefertigten Documenten beim Stadthauptmann-Amte sich zu melden.

Arad, am 14. September 1868.
 Arader Stadthauptmann.

Kundmachung.
 Alle hier sich aufhaltenden Fremden, so auch seit der letzten Volkszählung vom Jahre 1857 hier sesshaft gewordene, das hiesige Heimatrecht erlangte, im Jahre 1847, 1846 und 1845 geborene Militärpflichtigen werden hiemit aufgefordert, daß sie behufs Verständigung ihrer betreffenden Heimatsbehörde, so auch zur Aufnahme in die Militär-Conscription mit ihren Reisepässen, Legitimationskarten, Wanderbüchern oder sonstigen die Identität ihrer Person bezeugende Schriften bis **1. October l. J.** beim gefertigten Stadthauptmann-Amte sich zu melden als bürgerliche Pflicht erachten mögen.

Arad, am 15. September 1868.
 Arader Stadthauptmann-Amte
Johann Papp.
 Stadthauptmann.

Plachen-Leinwand, Frucht-, Reps-, Woll- und Mahl-Säcke
 in jeder beliebigen Quantität zu billigen Preisen bei
Albert Deutsch, nächst dem „König“-Cafee-hause in Arad.
 Auch werden dafelbst gegen billige Provision Sade vertrieben. (397-11)

VERKAUF
 unter Garantie.

R. DITMAR
WIEN

Verkauf
 en gros und en detail.

Die größte und reichhaltigste Auswahl in
Ditmar'schen
Petroleum-
Ligroine-Lampen
 besser Construction und in den gefälligsten Formen; wie auch in Cylinder, Kugein, Stürze, etc.; ferner ein permanentes Lager von feinem, ungeschältem und unentzündlichen
PETROLEUM
 und
LIGROINE
 befindet sich bei
A. WEILER SÖHNE,
 Eisenhändler. (649-66)

Wiederverkäufern wird angemessener Rabatt gewährt.

Telegrafische Depesche!

Das Londoner Concurs-Gericht hat mittelst Decret verfügt, daß das Lager der englischen Compagnie im Central-Depot, Wien, Tuchlauben Nr. 11, zwangsweise und sofort verkauft werden muß. Die enormen Waarenvorräthe, bestehend aus mehr als 20,000 Stück englischer Herren- und Damen- Leibwäsche, englische Leinwand, englische Tauchentücher, Tischzeugen und feinsten englischen Strümpfen zu den unvergleichlich billigsten Preisen. Die in niedrigen Preise im Verhältnis der schweren Qualität und Schönheit sämtlicher Artikel dürfen für jeden, sowohl Privat als auch für Wiederverkäufer von großem Interesse sein, da ein ähnlicher Verkauf nie und nimmer vorkommen dürfte.

Man vergleiche genau die hier notirten Preise
 gegen andere Preis-Courants und erwäge ferner, daß nicht conventionele Waare ohne Anstand retour genommen und das Geld sofort franco zurückgegeben wird, die vollste Zufriedenheit im Vorhinein garantiert ist.

15000 Stück Leinen-Herrenhemden von der feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte in allen Größen, passend und elegant, 4 fl. 1.50, 2.50, 2.80, 3., 3.50 bis 4.80.
10000 Stück Leinen-Herrenhemden in jeder Größe, 4 fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.
9500 wäse und auch farbige Herrenhemden, neuester Façon, 1000 Muster, 4 fl. 1.50, 2., 2.50 bis 2.80.
8000 Leinen-Damenhemden, praktisch und elegant gemacht, 4 fl. 1.70, 2., 2.50, 2.80. Hochfeine Hemden 4 fl. 3.50, 3.80, 4.50 bis 10.
3000 Stück Damenhemden und Nachtkorsets vorzüglichem Schnittes, sehr elegant, 4 fl. 1.80, 2., 2.50, 2.80 bis 3.
1300 Stück Leinen-Nachthemden für Damen, neuesten Schnittes, 4 fl. 3.50, 4. bis 4.50.
800 Stück Damen-Unterwäsche, in allen gewünschten Mustern gestickt, auch einfache, 4 fl. 3.50, 4. bis 5.50.
1500 Stück feine und mittelfeine Leinwand, 4 50 Ellen jedes Stück, 3/4 breit, 4 fl. 18, 20 bis 23.

500 Stück hochfeine englische Handgepinnnt-Weben, jedes Stück 50 Ellen vollkommen, 4 fl. 24, 28, 30 bis 35 das allerfeinste.
1250 Stück englische Weben in halben Stücken zu 24 Ellen, jedes Stück 4 fl. 9, 10 bis 13.
2000 Ellen feine englische Weißgarn-Leinwand, Wiener Ellen breit, 4 32 ft.
2500 Dugend englische Leinen-Tafentücher, 4 fl. 2, 3, 3.50 bis 4; zu halben Dugend abgegeben.
2000 Dugend englische Leinen-Battistücher für Herren und Damen, 4 fl. 5, 6, 7 bis 8; zu halben Dugend abgegeben.
20.000 Stück Hemdbrust-Einsätze aus allerfeinstem Battist-Leinwand, mit Quer- oder geraden Falten, 4 80 fr., 1. bis 1.50.
600 Stück englische Leinen-Damas-Tischzeuge, neueste Dessins, für 6, 12, 18 und 24 Personen. Atlas-Damas von den 3. Theil des Wertes.
23.000 Ellen extrafeine weiße englische Strümpfen und Madapolans, schwerster Qualität, per Elle 25, 28, 30 bis 40 fr. die allerfeinste.

Versendungen gegen Nachnahme nach allen Haupt- und Provinzstädten der ganzen österreichischen Monarchie. Bei Abnahme von über fl. 30 Waaren werden 6 Stück Indische Battisttücher gratis verabfolgt.

Adresse: Central-Hauptversendungs-Depot, Wien, Tuchlauben 11, im Gunkel'schen Hause.